

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 77 (1973)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** Gruss und Dank  
**Autor:** Wassali, Ruth  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-317639>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

hatte. 1918 gründete sie die Schweizer Stiftung zur Schaffung von Gemeindestuben, deren es in der Schweiz heute gegen 100 gibt (Stuben, wo jung und alt, ohne Trinkzwang, Zeitungen lesen und spielen kann).

Heute führt der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften 11 Restaurants, 4 Hotels, die Mensa der Universität und weitere 15 Schulbuffets. Die Gästezahl erreichte 1971 über 7 Millionen, und in den Hotels waren es rund 30 000 Gäste aus aller Welt, die für wenige Nächte oder für Ferienaufenthalte von mehreren Wochen abstiegen. 38 Länder waren vertreten. 1972 wurden monatlich 80 000 Mahlzeiten abgegeben und dazu unter anderem auch noch 150 000 Cafés und 60 000 Gipfeli. Grundsätze der Betriebsführung sind: alkoholfrei und gemeinnützig, kein Trinkgeld und feste Löhne, selbsttragend sein ohne Subventionen, Überschüsse für Wirtschaftsreform und Angestelltenfürsorge verwenden, kein Mitglied des Vereins bezieht einen Gewinnanteil.

*«Das Beste und Schönste scheint es uns zu sein», so schreiben die Frauen, die das Werk weitertragen, «dass wir mit unsern Häusern in Zürich, wie mit allen Gemeindestuben und Gemeindegäusern in der Schweiz, der gesunden Ernährung unseres Volkes dienen können, zugleich aber auch in engster Beziehung stehen zu vielen gemeinnützigen und volksbildnerischen Bestrebungen, die durch ihre Kurse, Vorträge und Sitzungen aller Art Leben und Anregungen in unsere Häuser hineinbringen. So sind wir nicht nur zu Verpflegungs-, sondern auch zu Kulturstätten für unsere Heimat geworden, und gerade dies letztere scheint uns das Wertvollste zu sein.»*

Liselotte Traber

## GRUSS UND DANK

*Die Sektion Zürich des Schweizerischen Lehrerinnenvereins freut sich, an der Delegiertenversammlung vom 1./2. September 1973 den Zentralvorstand, die Mitglieder der Kommissionen, die Delegierten der befreundeten Sektionen und weitere Gäste in Zürich begrüßen zu dürfen. Ganz besonders freut es uns, dass Sie alle mithelfen werden, das 75jährige Bestehen des Zürcher Lehrerinnenvereins zu feiern. Wir hoffen, mit unsern Gästen einige frohe Stunden erleben zu können.*

*Es ist mir ein Bedürfnis, all denen herzlich zu danken, welche dazu beigetragen haben, diese Jubiläumsnummer so vielfältig zu gestalten. Durch die verschiedenen Beiträge wird ein Stück Zürcher Geschichte aufgerollt, es werden aber auch Fragen der Gegenwart und der Zukunft behandelt. — In den Dank einschliessen möchte ich die Inserenten, welche es ermöglicht haben, eine so stattliche Zürcher-Nummer zusammenstellen zu dürfen.*

Die Präsidentin der Sektion Zürich: Ruth Wassali